

# Newsletter Nr. 3 (September 2013)

„Um 13.47 Uhr war nichts mehr wie zuvor“, berichtete der Landammann von Glarus, Andrea Bettiga, an der **Mitgliederversammlung von Bern NEU gründen**. Er erzählte von der Landsgemeinde in seinem Kanton, die 2006 zur Überraschung aller beschloss, die Anzahl Gemeinden von 29 auf 3 zu reduzieren. Eine schwierige Finanzlage, die rückläufige Bevölkerungsentwicklung und sinkende Schülerzahlen waren die Auslöser der Reform. Nach dem erdrutschartigen Entscheid folgte eine arbeitsintensive Umsetzungsphase. In 14 Teilprojekten wurden die 3 neuen Gemeinden Glarus Nord, Glarus und Glarus Süd entwickelt - heute sind sie Realität. Die Stimmung im neuen Glarnerland sei heute geprägt durch „Aufbruch statt Jammern“ und „Stolz statt Selbstmitleid“, sagte Bettiga, und auch die Aussenwahrnehmung von Glarus sei sehr positiv. Er verhehlte aber nicht, dass während des Reformprozesses die Emotionen zuweilen hoch gingen. Als Erfolgsfaktoren für die gelungenen Fusionen nannte er unter anderem: Den Reformprozess weit oben gesetzlich absichern, Lead des Regierungsrats, Projektarbeit breit abstützen, Experten nur flankierend, professionelle Kommunikation. Die Bilanz des Landammans: „Ein grosser Effort, der sich für einen wettbewerbsfähigen Kanton und 3 starke Gemeinden gelohnt hat.“ [Präsentation](#).

Seit August 2013 macht die Kampagne **Boden gutmachen** der Regionalkonferenz Bern-Mittelland von sich reden. Sie zeigt die Zusammenhänge zwischen Siedlungsentwicklung, Bevölkerungswachstum und wirtschaftlicher Stärke der Region Bern auf und will das Schaffen von neuem Wohnraum fördern. Unterstützen Sie den Aufruf:

[www.bernmittelland.ch/de/themen/raumplanung/petitionstool/index.php](http://www.bernmittelland.ch/de/themen/raumplanung/petitionstool/index.php)

Viele soziale Massnahmen und Projekte müssen heute regional angedacht und koordiniert werden. Diese Rolle war eigentlich der neuen

**Sozialkonferenz der Region Bern-Mittelland** zugedacht – ein entsprechendes Reglement war bereits verabschiedet. Da aber mehrere Gemeinden der Konferenz nicht beitreten wollten, wurde das für die Gründung nötige Quorum von 360 000 Einwohnenden verpasst. Ein Rückschlag für die regionale Zusammenarbeit.

Der Grosse Rat sprach einen Kredit von 15,5 Mio Franken für die Förderung von **Gemeindezusammenschlüssen** – einem Kürzungsantrag wurde nicht stattgegeben. Er stellte sich zudem hinter das **Tram Region Bern** und bewilligte einen entsprechenden Investitionskredit. An seiner nächsten Session wird der Grosse Rat über den kantonalen Beitrag zur **Sanierung des Stadttheaters** befinden. Viele der Regionsgemeinden, darunter die Stadt Bern, haben ihren Beitrag gesprochen.

**Jegenstorf und Scheunen** haben einer Gemeindefusion zugestimmt – ob Münchringen ebenfalls mit von der Partie ist, entscheidet sich erst nach Redaktionsschluss dieses Newsletter. Im Gebiet **Gürbetal/Längenberg** nehmen 9 Gemeinden Gespräche über eine mögliche Fusion auf, nämlich Burgistein, Kaufdorf, Kirchenthurnen, Lohnstorf, Mühleturnen, Riggisberg, Rümligen, Rüeggisberg und Toffen.